Editorial

Autor(en): **Sennhauser, Michael**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **53 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

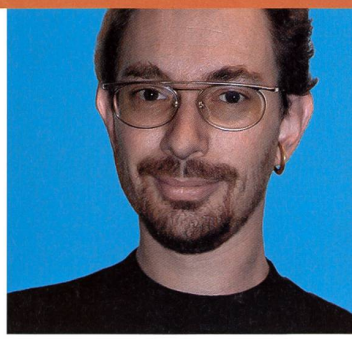
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Nicht jeder Abschied im Leben wird einem leicht gemacht. Über manche Dinge ärgert man sich genau so lange, bis sie weg sind. Und dann setzt schleichend eine unerwartete Trauer ein. In der letzten Oktober-Ausgabe von FILM hat unser filmbegeisterter Mitstreiter (und Flix-Zeichner) Benedikt Eppenberger der guten alten Videokassette ein leidenschaftliches und wehmütiges Requiem gesungen. Es heisse, Abschied zu nehmen. Denn anders als beim Vinyl sei beim Video nicht mit einer Renaissance zu rechnen: Niemand scratche mit Magnetbändern.

Bennys Schwanengesang für die Kassette kam keinen Tag zu früh. Noch während er den Siegeszug der DVD über die VHS-Kassette prognostizierte und den schleichenden Abschied vom Wühlkisten-Schlock-Video bedauerte, gingen die Schweizerinnen und Schweizer hin und hoben die DVD aufs Siegerpodest. Im Jahr 2000 wurde in der Schweiz zum ersten Mal mehr Umsatz mit DVD- als mit Videofilmen erzielt. Das ist nicht wirklich erstaunlich, denn einerseits gehören die Schweizers zu den so genannten *early adopters*, zu jenen Konsumentinnen und Konsumenten mithin, die eine neue Technologie schon sehr früh umarmen (nicht zuletzt wohl, weil wir es uns leisten können). Und auf der anderen Seite ist auch klar, dass die DVD rein technisch gesehen der VHS-Kassette in fast jeder Beziehung haushoch überlegen ist.

Aber der Jahresbericht 2000 des Schweizerischen Videoverbandes hat noch ein paar Überraschungen gebracht. Da ist zum Beispiel die Tatsache, dass die DVD nicht einfach die Kauf- und Mietkassetten zu verdrängen begann: Sie hat deren Umsatz sogar zusätzlich angefacht. Der Markt ist um satte 31.5 Prozent gewachsen. Zudem scheint der Kassetten-Umsatz «auf hohem Niveau» zu stagnieren, wie sich der Bericht ausdrückt. Das heisst, die Händler reiben sich die Hände, weil die Kundschaft nicht einfach DVDs statt Videos kauft, sondern offensichtlich beides. Ein guter Hinweis auf das, was sich im Moment abspielt, geben die Verkaufszahlen einzelner Titel in der Deutschschweiz. Die drei bestverkauften VHS-Titel 2000 waren Disneys «Tarzan», Warners Weihnachtsfilm-Dialektfassung «Rudolph mit de rote Nase» und schliesslich «Star Wars: Episode One». Auf den drei Spitzenplätzen beim DVD-Verkauf fanden sich dagegen «Gladiator», «The Sixth Sense» und «Perfect Storm». Die Trennung ist offensichtlich: Die Videokassetten sind für die lieben Kleinen. Denn die mögen in der Regel keine Originalversionen und ausserdem dürfen sie wohl Papis tollen neuen DVD-Player vorerst auch gar nicht anfassen. Dafür bekommen sie über kurz oder lang das alte Videogerät ins Kinderzimmer gestellt, spätestens dann, wenn Papi Filme und TV-Sendungen auf Festplatte aufnehmen kann (siehe Seite 7 dieses Hefts).

Als Filmverrückte haben wir nichts gegen den durch die DVD gesteigerten Genuss einzuwenden, und es ist mittlerweile sogar absehbar, dass auch die *cheap thrills* der Schlock-Videos schon bald wieder in den DVD-Wühlkisten auftauchen werden. Schliesslich wird mittlerweile selbst der allerletzte Juke-Box-Heuler der Sechzigerjahre in einer 20-CD-Box für sechzehn Franken fünfzig verhökert.

Eine Bedrohung ist allerdings durch die phänomenale neue Technik gewachsen. Home-Cinema mit Dolby-Mehrkanalton und auf Grossbildschirmen fordert die Kinobetreiber massiv heraus. Und der Abschied vom Kino: Der schmerzt uns schon beim blossen Gedanken. Da hilft nur Vorsorge. Machen Sie mit. Lesen Sie FILM und kaufen sie Kinotickets.

Herzlich Ihr *Michael Sennhauser*

Die Videokassetten sind für die lieben Kleinen